



Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteil; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 15. Januar 1905.

Abonnementpr. in d. Stadtpr. Viertel. M. 1.10 incl. Zehrrel. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsteil 1 M. f. d. sonst. Bezirk M. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der **K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines vierzehntägigen Kurses über Weinuntersuchung und Weinbehandlung an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.**

Gemäß § 3 Ziff. 5 lit. b der Verfügung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg, vom 30. Juli 1901 (Reg.-Bl. S. 213), wird in dem chemischen Laboratorium der Weinbauversuchsanstalt vom 27. Februar bis 11. März 1905 ein Kurs über Weinuntersuchung und Weinbehandlung abgehalten.

Während dieses für Weingutsbesitzer, Weinbändler, Küfermeister etc. berechneten Kurses zu dessen Besuch besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende praktische Übungen behandelt werden:

1. im theoretischen Teil: die chemischen Veränderungen der Trauben während der Reife, Zusammensetzung der Traubensäfte und Einfluß verschiedener Faktoren auf die Qualität der Traubensäfte. Chemische Veränderungen derselben bei der Gärung. Chemische Zusammensetzung der Weinmoste. Beurteilung der Weine auf Grund der chemischen Analyse. Anwendung der Kohlensäure. Theoretische Grundlagen der Schönnung. Die Filtration der Weine. Das Pasteurisieren derselben. Rationelle Weinverbesserung unter Berücksichtigung des Weingesetzes vom 24. Mai 1901. Die Krankheiten der Weine, deren Vorbeugung und Beseitigung;
2. in den praktischen Übungen: Anstellung von Gärversuchen. Chemische Untersuchungen von Traubensäften und Weinen. Ausführung von Schönnungsversuchen mit besonderer Berücksichtigung brauner oder sonst fehlerhafter Weine. Vorprüfung der Weine hinsichtlich ihrer Filtrier-

fähigkeit. Rationelle Verbesserung von Weinen auf Grund der chemischen Analyse. Übungen im Verscheiden der Weine im Laboratorium. Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurses nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger beträgt das Honorar 25 M. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 20 M. Ersahgeld für Materialverbrauch etc. und 1 M. für Bedienung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurses an das Kassennamt der K. Weinbauerschule zu entrichten.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs, welche Alter und Beruf des Gesuchstellers enthalten müssen, sind spätestens bis zum 1. Februar 1905 an den Vorstand der Weinbauversuchsanstalt zu richten, der sie mit seinen Anträgen der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.

Stuttgart, 3. Januar 1905.

v. D. W.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung betr. die Verwendung von Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläumstiftung können auf den 25. Juni 1905 gemäß § 1 Ziff. 1 b und c, 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

1. Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen;
2. Zuwendungen an besonders belastete Orts-Viehversicherungsvereine;
3. Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustriestellen in armen Gemeinden des Landes;
4. Reisekosten an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und des technischen Berufs zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der bestehenden Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische

Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten;

5. Beiträge zur Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen;
6. Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft oder Betriebe langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben.

Zu 1): Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen werden nur an Gemeinden, Bezirks- oder Orts-Vereine, Genossenschaften, Darlehenskassen und dergleichen bewilligt werden, und zwar in erster Linie zu den Kosten der Anschaffung solcher Maschinen, deren Nützlichkeit in der betreffenden Gegend noch nicht genügend bekannt ist. Die Beitragsgesuche sind vor Anschaffung und unter näherer Bezeichnung der einzelnen Maschinen einzureichen und haben nähere, soweit es sich um Vereine u. s. w. handelt, von dem Ortsvorsteher als richtig zu beglaubigende Angaben über Einrichtung und Verhältnisse der gesuchstellenden Gemeinden, Vereine u. s. w., sowie die beabsichtigten Bestimmungen für die Benutzung der Maschinen durch die Einzelnen, die Höhe der Gebühren und dergl. zu enthalten. Die Maschinen sind mit allen gebräuchlichen Schutzvorrichtungen auf Rechnung des um einen Beitrag Nachsuchenden anzuschaffen.

Zu 2): Nur an solche Ortsviehversicherungsvereine werden Beiträge bewilligt werden, die nicht bloß durch Fleischabnahme, sondern durch Ersatz der erlittenen Verluste in Geld Entschädigung gewähren. Die Gesuche sind mit dem Nachweis einer besonderen Belastung und unter Anschluß der Vereinskassenschriften des laufenden und des letztvorangegangenen Jahres nebst Belegen bei den Oberämtern einzureichen, die ersucht werden, die Gesuche zu sichten und bei ihrer Vorlage an die Verwaltungskommission sich über dieselben zu äußern, auch dabei die erforderlichen Mitteilungen über die

Feuilleton.

Rohrtraub verboten.

Schminke.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung.)

Wenn es nach der Berufswahl Alfreds gegangen wäre, er hätte den bunten Hof nicht angezogen, studiert hätte er. Die Wissenschaft, die Gelehrtenstube zog ihn mächtig an, für das geräuschvolle Kriegesleben hatte er weder Lust noch Liebe.

Aber er wurde nicht gefragt. Nach gepflegten Traditionen des alten Adelsgeschlechtes wurde er unter die Soldaten gesteckt, das gehörte sich so, des Knaben und späteren Mannes Neigungen und Talente kamen nicht in Betracht.

Daß er sich unbefriedigt fühlte, wußte niemand, und er ließ diesem Gefühl keine Worte. Seine Standesgenossen würden ihn ja doch nicht begriffen, als Plebejernatur ihn vielleicht mit geringschätzendem Achselzucken abgetan haben.

Nur einer hatte er sich offenbart, und bei ihr war ihm wohl gewesen, mit ihr hatte er sich eins gefühlt. Ihr weiter Blick, ihr künstlerisches Empfinden und Feingefühl muteten ihn wie Sonnenstrahlen nach dem Drillen der Rekruten an. Bei ihr fand er die wahre Erfrischung.

Immer wieder lehrten seine Gedanken zu Frida zurück, und wenn er sie mit Olga verglich, schloß er vor Schmerz über sein verpfushtes Leben. Nicht daß Olga ihn mit Launen quälte, daß ihre herrschsüchtige Natur ihm das häusliche Leben zur Qual machte, bedrückte ihn, dies ganze öde, zwecklose Leben hätte er ertragen — wohl aber die Zweifel, die in ihm aufstiegen, ob er sich nicht

selbst vornehm um sein Lebensglück betrogen hatte, ob Frida wirklich schuldig war? Immer und immer wieder beschäftigte ihn diese Frage. Er sah Frida als Gretchen vor sich, er hörte ihre herzerreißende Klage im Gebet, und Tag und Nacht verfolgte ihn ihr erstarbender, verlöschender Blick.

So sah die Wahrheit aus, so das wahrste Herzeleid. Hatte er sie so spielen gelehrt? Hatte sein Verlust ihr diese Töne gegeben? O, wie mußte sie dann gelitten haben!

War sie wirklich schuldig? Mit diesem Gedanken zermartete er sein Gehirn. Neben ihm lebte sein Weib, — nicht sein Weib, eine Fremde; sie lebte für die Außenwelt. Ihn schauerte vor ihrer inneren Leere, und es kam oft wie Erbarmen mit dem jungen, schönen oberflächlichen Weibe über ihn. Er erinnerte sich seiner Pflichten und hatte die besten Absichten; aber sie verachtete, verspottete ihn und jagte ihren Vergnügungen nach. Er erinnerte sich der Worte seiner geliebten Mutter: „Weil sie dich elend machen wird, weil sie dich nicht liebt, weil sie überhaupt nicht lieben kann, weil sie kalt, herzlos, egoistisch ist und weil sie nicht zu dir paßt.“

O, wie recht hatte sie gehabt! Und doch täuschte sich Alfred über Olgas Gefühle; sie liebte ihn in ihrer Art, so weit es ihre egoistische Natur zuließ!

Sie war stolz auf den schönen, stattlichen Mann, um den sie die Mädchen und Frauen beneideten, und hätte er etwas mehr ihre Neigungen für rauschende Feste, Sport und alle Außerlichkeiten geteilt, wäre sie ganz glücklich gewesen. An sein Glück dachte sie garnicht oder hielt es mit ihrem Besitz für selbstverständlich.

Sie brauchte Bewunderung und konnte sich förmlich in der Anbetung, die

ante von
1905,
freund-
chenbach.
erundeln,
ntter
Essig,
Raft.
Calw.
Lieben-
zell.
mann's
akpazillen
liches, wohl-
endes Haus-
bei Husten,
ht mit neben-
a 30 Pfg.
tmann,
othefe.
er
ille
Niederlage: Carl Keller, Biberach, für
vorn. Kass. Hauptvertrieb für
Württemberg: Zeiss u. Meyer
Stuttgart u. Tübingen, Tübingen.



Verhältnisse der einzelnen Vereine und ihrer Mitglieder, sowie der betreffenden Gemeinden zu machen.

Zu 3): Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustriellen in armen Gemeinden des Landes, ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweigs, zu dessen Förderung der Betrag erbeten wird, beizugeben.

Zu 4): Den Gesuchen um Reisestipendien ist eine Nachweisung des Bildungsganges, der damaligen Stellung und das Alter des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnissen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.) anzufügen.

Zu 5): Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen werden in erster Linie nur an eingetragene Gewerkschaften von Handwerkern und bloß soweit, als nach Maßgabe der vorhandenen Mittel daneben andere Gesuche berücksichtigt werden können, auch an sonstige nachweislich auf die Dauer abgeschlossene Vereinigungen verwilligt werden. Die Bewerber um Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung von Maschinen haben in ihren Gesuchen genauere Angaben über Art und Umfang ihres Betriebes, Betriebspersonals und der etwa schon vorhandenen Maschinen sowie darüber zu machen, ob sie an einem Maschinencurs teilgenommen oder auf welche Weise sie die Befähigung zur regelrechten Bedienung der neuen Maschinen erworben haben oder zu erwerben gedenken. Die anzuschaffenden Maschinen, die soweit tunlich durch Zeichnungen darzustellen oder deren Preise anzugeben sind, müssen mit allen gebräuchlichen Schutzvorrichtungen versehen werden; die verwilligten Beiträge würden nicht ausbezahlt oder zurückgefordert werden, wenn die Bedienung der Maschinen früher oder später an hierzu ungeeignete Personen übertragen oder die gebräuchlichen Schutzvorrichtungen nicht angeschafft oder nicht dauernd vorschriftsmäßig verwendet würden. Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ist zu unentgeltlicher Beratung der Gesuchsteller bei der Anschaffung von Maschinen bereit.

Zu 6): Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung sind mit den erforderlichen Zeugnissen (Dienstzeugnis und gemeinverständliches Zeugnis) bei dem Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen beschränkt ist und demnach nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, die in einem und demselben gewerblichen Betriebe mindestens achtunddreißig oder in einem und demselben landwirtschaftlichen Betriebe mindestens fünfundsiebzig Jahre lang tätig gewesen sind. Mehr als sechs Arbeiter einer und derselben Firma können nicht gleichzeitig berücksichtigt werden. Eine Verleihung der Medaille an weibliche Personen oder an Personen, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, findet nicht statt.

Zu 1-6): Sämtliche Gesuche sind, soweit nicht im Obigen ihre Anbringung bei den Oberämtern vorgeschrieben ist (Ziff. 2 und 6), bei der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung (K. Ministerium des Innern) schriftlich einzureichen und müssen bei dieser, auch soweit sie durch die

Oberämter gehen, bis spätestens 15. Februar 1905 einkommen.

Stuttgart, den 5. Januar 1905.

der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung: Staatsminister des Innern: Fischer.

Tagesneuigkeiten.

Martinsmoos, 13. Jan. Der Gemeindevorstand ist von einem Jäger angeschossen worden, sodaß er seit 14 Tagen das Bett hüten muß.

Wildberg, 13. Jan. Einige Männer haben nachts in der hiesigen Sonnenwirtschaft die hintere Haustüre erbrochen und aus der Wirtschaft fortgeschleppt was sie in einem großen Armkorb mitnehmen konnten. Am andern Morgen war im Buffet saubere Arbeit gemacht.

Herrenberg, 13. Jan. Gestern wollte der Pfahr. Eugen Beerstecher auf dem Heuboden seiner Mutter Futter für seine Hefen holen. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tenne herunter und starb an dem erlittenen Schädelbruch.

Stuttgart, 13. Jan. Seine Majestät der König und die Königin statteten heute nachmittag dem balneologischen Institut in der Schloßstraße einen Besuch ab und besichtigten es unter fachmännischer Führung.

Stuttgart, 13. Jan. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung die bereits gestern begonnene Beratung über den Art. 10 a der Bezirksordnung, betreffend den Uebergang der Oberamtsgefängnisse in den Besitz und die Verwaltung des Staates noch zwei Stunden fortgesetzt und den Artikel schließlich einem Antrag des Abgeordneten Rembold-Ralen entsprechend an die Kommission verwiesen. Zu Beginn der Sitzung lag ein Antrag Rembold-Biesching vor, in welchem sich diese bezüglich ihrer gestern gestellten Anträge geeinigt hatten, der aber im Lauf der Verhandlung noch manche Wandlung erfuhr, teils durch Zusatzanträge der Antragsteller selbst, teils durch Abänderungsanträge von anderer Seite. Der gestrige Antrag Biesching, die Gefängnisse nur gegen die Bezahlung des dritten Teils ihres den Betrag von 10 000 M. übersteigenden Bauwerts abzutreten, hatte in dem gemeinsamen Antrag Aufnahme gefunden. Da nun aber der Minister ansah, daß dadurch dem Staat allein 6 Oberämtern gegenüber eine Auslage von ca. 68 000 M. entstehen würde, die sich mit der Finanzlage nicht rechtfertigen ließe, wurde ein Zusatz beantragt, der denjenigen Amtskörperschaften, deren Gefängnisse den Wert von 10 000 M. nicht erreichen, zur Pflicht gemacht, den fehlenden Betrag an die Staatskasse zu zahlen, und den Amtskörperschaften, die gar kein Gefängnis besitzen, die Verpflichtung auferlegt, den vollen Betrag von 10 000 M. an die Staatskasse zu erstatten. Hiegegen erhob der Minister wesentliche Bedenken nicht mehr. In den Grundanschauungen bezüglich der Entschädigung ergaben sich aber doch noch beträchtliche Meinungsverschiedenheiten, indem der Minister den Antrag dahin auslegte: „weil der Staat den Amtskörperschaften eine bisherige Last abnimmt, soll er auch noch bezahlen“, während der Abg. Rembold-Gmünd ihn dahin inter-

pretierte: „weil der Staat bisher den Amtskörperschaften eine Last aufgebürdet hat, die er ihnen nicht hätte aufladen sollen, darf er nicht auch noch die unentgeltliche Abtretung der Gefängnisse fordern“. Es wird nun Aufgabe der Kommission sein, an der Hand des noch fehlenden statistischen Materials den von allen Seiten gewünschten Ausgleich zu schaffen. Die Artikel 11 und 12 wurden nach den Anträgen der Kommission debattelos angenommen, Artikel 13 zurückgestellt und sodann bei Artikel 14, der die Oberamtsparlamente betrifft, die Beratung auf morgen vertagt. Schluß 1 Uhr.

Zuffenhausen, 13. Jan. Der stechbrüchlich verfolgte Zigeuner Reinhardt suchte heute morgen dem ihn begleitenden Landjäger dadurch zu entgehen, daß er das Pferd von dem Wagen losmachte und auf ihm davon reiten wollte. Der Landjäger gab Reinhardt die vorgeschriebenen Befehle zum Halten und schoß den Fliehenden an, als er seinem Befehl nicht nachkam. Reinhardt wurde schwer verletzt in das Katharinenhospital in Stuttgart verbracht, wo er verstarb.

Ullingen, 13. Jan. Heute mittag kam der Hilfsmonteur Fallischer der Redarwerke Altbach in Berührung mit der Hochspannungsleitung im Transformatorhaus in Overtürkheim und war sofort tot.

Oberndorf, 13. Jan. An dem Geburtshause der Mutter des Dichters Scheffel, die am 5. Nov. 1805 hier als Tochter des Bürgermeisters Krederer hier geboren wurde, soll zu ihrem 100. Geburtstag eine Gedenktafel angebracht oder ein einfaches Denkmal erstellt werden. Die Angelegenheit wurde im deutschen Schiffeubunde zur Anregung gebracht, auch will der Schwäb. Alb-Verein die Sache betreiben.

Massenbachhausen, 13. Jan. Bei der heutigen Ziehung der Kirchenbau-lotterie Massenbachhausen fielen auf folgende Nummern erste Gewinne: No. 29525 15 000 M., No. 24142 6000 Mark, No. 82301 2000 M., No. 91466 1000 Mark, No. 60516 1000 M., No. 27308, 29202, 78517 je 500 M. (Ohne Gewähr).

Vom japanisch-russischen Krieg.

Paris, 13. Jan. Der Matin berichtet aus Tschifu: Hier geht das Gerücht, daß auf Einwirkung Japans gewisse chinesische geheime Gesellschaften beschloffen hätten am chinesischen Neujahrstage die jetzige Kaiserin abzusetzen. — In Dalny sollen 15,000 Mann frühe japanische Truppen eingetroffen sein, welche dazu bestimmt sind, die Armee Rogis zu verstärken.

Paris, 13. Jan. Petit Parisien meldet aus Petersburg: Es wird behauptet, der Grund, weshalb Stössel die Freiheit auf Ehrenwort angenommen habe, liege in der Notwendigkeit, dem Zaren einen genaueren Bericht über die Ereignisse in Port Arthur zu erstatten. Es heißt, Stössel werde in Marseille landen und sodann über Berlin nach Rußland reisen, um unterwegs vom deutschen Kaiser den ihm verliehenen Orden Pour le mérite entgegen zu nehmen. (1) Andererseits glaubt man, daß er seinen Weg über Odessa nehmen werde, um ohne Zeitverlust dem Zaren Bericht zu erstatten.

Ihr die junge und alte Männerwelt sollte. Alfred ließ sie gewähren, ihre kühle Natur war ihm Garantie genug. Sie amüsierte sich nach Herzenslust, wegen Alfred brauchte sie keine Angst mehr zu haben, jene — hatte ihr ja so schnell den Blau geräumt, fast wie eine Flucht kam ihr der Komödiantin schnelles Scheiden vor. Jene war fort; freilich daß sie ihr das Beste mitgenommen hatte, ihres Gatten Herz, wußte sie nicht!

Mary war während des Winters bei ihnen gewesen und hatte sich, nach ihrem eigenen Ausspruch, himmlisch amüsiert. Alfred lächelte zu ihren enthusiastischen Reden und fand sie bei dem jungen Mädchen begreiflich.

Mary betete Olga an, sie bewunderte ihren Geist und ihre Eleganz und suchte ihr in allem nachzuahmen. Deshalb fand auch Olga an Marys Anwesenheit Vergnügen und wollte sie nicht fortlassen.

Eben war sie von einem Spozierritt zurückgekehrt, und Mary trat frisch wie eine Rose in Alfreds Zimmer. Er saß im Halbdunkel und hing seinen Gedanken nach.

„Guten Abend, Alfred, wir haben einen herrlichen Spozierritt gemacht; Olga reitet wirklich tadellos, du hättest sehen sollen, wie elegant sie über die Hindernisse, die wir umritten, setzte.“

Statt darauf einzugehen, sagte er ganz unvermittelt: „Sage einmal, Kleine, denkst du garnicht daran, nach Hause zu reisen?“

„Wißt du mich gern fort haben?“ schmolte sie.

„Törichtes Kind, du weißt nur zu gut, was du mir bist, aber ich fürchte, Mama wird sich nach dir bängen.“

„Sie schreibt es doch nicht.“

„Hast du Mama je Klagen gehört, Mary?“

Sie antwortete nicht; auch sie hatte oft schon daran gedacht und sich Vorwürfe gemacht, daß sie von der geliebten Mutter so lange fortblieb, aber es war zu schön hier, sie konnte sich nicht losreißen. Sie hatte oft Sehnsucht nach Hause, aber ihr Herz — besaß dieses Daheim nicht mehr ungeteilt. Der kleine japanische Gesandtschafts-Attache hatte sich in ihr Herzen geschmuggelt. Der elegante witzige Diplomat hatte es ihr angetan, und wenn seine feine zierliche Figur austauchte, fühlte Mary ein beängstigendes Herzklopfen.

Der erfahrene Mann hatte das bald empfunden und da ihm das hübsche, frische, muntere Mädchen gut gefiel, zeichnete er sie aus und verliebte sich in sie.

Die Wunde, die ihm Paula geschlagen, als sie ihm plötzlich eines Tages die Freundschaft kündigte vernarbte schnell und Yohama dachte ernstlich daran, sich zu binden.

Mary wußte bald, wie sie daran war und bereitete sich auf schwere Kämpfe vor. Papa würde sie wohl nicht ohne weiteres dem fremdländischen Manne geben, der sie so weit entführte und was würde Mama dazu sagen?

Alle diese Gedanken gingen ihr jetzt durchs reizende Köpfchen, während Alfred sie forschend ansah und auf eine Antwort wartete.

Alfred wußte genau was in ihr vorging; er hatte die Liebe in ihr entzünden und groß werden sehen, er hatte sich nach Yohamas Verhältnissen insgeheim erkundigt und nur Günstiges erfahren. Seinem Vater würde der schwer reiche angesehene Mann gewiß als Schwiegersohn willkommen sein. Und doch war Alfred von der Wendung der Dinge tief bedrückt. Mit Marys Fortgang erlosch der letzte Sonnenstrahl, der in der armen teuren Mutter Leben fiel.

(Fortsetzung folgt.)



Amtskörper- die er ihnen nicht auch noch tische fordern". sein, an der Materials den zu schaffen. Den Anträgen n, Artikel 13 14, der die g auf morgen

er stedsrieflich suchte heute äger dadurch dem Wagen wollte. Der riebeneu Be- sehenden an, Reinhardt enhospital in

e mittag kam Rekarwerke nungsleitung im und war

dem Geburts- ffeil, die am ürgermeisters ihrem 100. icht oder ein te Angelegen- zur Anregung lb-Berein die

Jan. Bei der erte Massen- ern erste Ge- 24142 6000 91466 1000 7308, 29 202,

Krieg. t berichtet aus daß auf Ein- ehelme Gesell- chen Neujahrs- en. — In he japanische azu bestimmt

ariffen meldet et, der Grund, Ehrenwort an- endigkeit, dem die Ereignisse heißt, Stößel n über Berlin vom deutschen our le mérite glaubt man, en werde, um zu erstatten.

und sich Bor- blieb, aber es Sehnsucht nach lt. Der kleine ummuggelt. Der feine zierliche

am das hübsche, liebte sich in sie. ch eines Tages ernationalisch daran,

schwere Kämpfe ndischen Ranne en? ofchen, während

ebe in ihr ent- nissen insgeheim er schwer reiche Und doch war Fortgang erfolg- fel.

Vermischtes.

Sonderbares von der russischen Zensur, die in den Tagen nach der Kapitulation der Festung Port Arthur wieder Meisterstücke geliefert hat, erzählt nach dem Schwäb. Merk. ein englischer Korrespondent in Petersburg: „Am Tag nach der Kapitulation war ich im Haupt-Quartier des Marine- und Generalstabs Augenzeuge der herzerregendsten Szenen, die sich vor den herzlosen Beamten abspielten; hunderten bekümmert Frauen wurde eigensinnig versichert, daß man nichts von dem Schicksal der Festung wisse. Infolge der Arbeit des Zensors machen die Zeitungen einfach einen lächerlichen Eindruck. Täglich hat man versichert, der Fall der Festung wäre unmöglich, die Japaner hätten nicht einmal die Außenforts erreicht, und die Verteidigung könne noch monatelang aushalten. Dabei bemüht man sich nicht einmal, die groben Verbrechen der Tatsachen in einwandfreier Form zu geben, so daß sie wenigstens den Anschein der Wahrheit haben. Man hat ferner Pläne der Festung herausgegeben und darauf die Namen der Forts und der Verteidigungswerke geändert; wenn ein Fort in die Hände der Japaner fiel, mußten die Zeitungen es als eine bloß zeitweise, ganz unbedeutende Befestigung hinstellen. Als trotz aller Vorsichtsmaßregeln die Nachricht von der Kapitulation jedermann bekannt war, erklärte das offizielle Militärorgan „Rußk Invalid“: „Die jetzige Lage von Port

Arthur erregt in Japan große Nervosität und Unruhe, da der Fall der Festung in naher Zukunft nicht erwartet wird.“ Noch charakteristischer ist die Behandlung, die die Moskauer Zeitung „Nowosti Duja“ erfuhr, als sie ihren Artikel, der den Fall von Port Arthur meldete, abends spät dem Zensor vorlegte. Der Artikel wurde so geändert, daß die Worte „Kapitulation“ oder „Der Fall von Port Arthur“ durch das Wort „Frost“ ersetzt wurden, und so erschien denn am nächsten Tag folgender Unsinn in der Zeitung: „Das gewaltige Ereignis des Tags, das Millionen Menschen in die tiefste Trauer stürzen wird, ist — der Frost. Ganz Rußland wird Trauer anlegen, nicht die offizielle Trauer, die wir hassen, sondern die Trauer des beleidigten Nationalstolzes, wegen des schrecklichen — Frostes. Japan wird sich über den — Frost freuen, und es hat recht, stolz auf seinen Erfolg zu sein.“

Standesamt Calw.

Geborene.

- 16. Dez. Frida Johanna, Tocht. d. Joh. Michael Kober, Fabrikarbeiters hier.
- 24. „ Johannes, Sohn des Matthäus Maier, Walfmeisters hier.
- 26. „ Luise, Tochter des Otto Robert Graf, Schuhmachers hier.
- 1. Jan. Julie Auguste, Tochter des Franz Schorray, Malers hier.
- 2. „ Emilie Sofie, Tochter des Wilhelm Schurr, Jacquardwebers hier.

- 7. Jan. Frida Maria, Tochter des Michael Schroth, Fabrikarbeiters hier.
- 31. Dez. Wilhelm Weif, Dreher in Calw mit Christiane Luise Schächinger von Calw.
- 7. Jan. Johann Georg Leibig, Küfer in Mögglingen O.A. Gmünd, mit Luise Pauline Niedhammer von Calw.
- 17. Dez. Sofie Reichle, ledige Fabrikarbeiterin von Leinach, 69 Jahre alt.
- 25. „ Karl Christian Raschold, Straßenwärter, 74 Jahre alt.
- 30. „ Giovanni Andreatta, Steinbrecher von Segonzano im triest. Tirol, 75 Jahre alt.
- 5. Jan. Georg Heinrich Hammer, Metzger, 88 J. alt.
- 11. „ Johann Georg Graf, Privatier von Dornstetten O.A. Freudenstadt, 57 Jahre alt.

Reklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarze, weiße, farbige

In unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Solche u. sehr billig. 4 Ausstellungs-Medailles. 6 Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufforderung

zur Bezahlung der Kapital- und Dienstinkommensteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die am 2. d. Mts. verfällene zweite Hälfte ihrer Steuer noch nicht entrichtet haben, werden an **alsbaldige Bezahlung** derselben erinnert.

Calw, 13. Januar 1905.

K. Ortssteueramt.

Oberhangsteit.

Stangen-Verkauf

am Freitag, den 20. d. Mts., vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle in dem Gemeindevald:

Baustrangen: 236 Stück von 13—16 m lg. erster Qualität,
132 „ „ 11—13 „ „
174 „ „ 9—11 „ „
276 „ „ 7—9 „ „
310 „ „ 5—7 „ „
221 „ „ 3—5 „ „

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

K. Forstamt Hirsau.

Brennholzverkauf

Donnerstag, den 19. Januar, vormittags 9 Uhr, im „Hirsch und Lamm“ in Hirsau aus **Altburgerberg** Abt. Bleiche, Langewand, Spindelershof, Holzwasen: **Nadelholz** Km.: 9 Koller 1. Kl., 25 Brügel, 37 Anbruch; **Reisig**: 3 Flächenlose mit 1000 Wellen, 10 Lose auf Haufen mit 1050 Wellen und 2 Lose Schlagraum mit 400 Wellen.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Donnerstag, den 19. d. Mts., mittags 1 Uhr**, gegen Barzahlung im Zimmer Nr. 8 (Rathaus): **einen bereits noch ganz neuen schwarzen Anzug** für einen größeren Mann passend. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, den 21. d. Mts., mittags 1 Uhr**, gegen Barzahlung im Zimmer Nr. 8 (Rathaus): **5 neue Bände (Weltatlas und Menschheit)**.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

B.-G.

Heute — Samstag — Abend Abstimmung.

Sindelfingen, O.A. Böblingen.

Ein neues-elegantes Stütziges

Break,

ein neues, sowie ein noch wenig gebrauchtes

Bernerwägle,

paffend für Metzger, und einen neuen kompletten, 4spigen

Herrenschlitten mit Pelz

hat billig zu verkaufen

G. Ruoff,

Huf- u. Wagenschmied.

Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre der Obige.

60—70 Liter Milch täglich

werden zu liefern gesucht. Offerten im Compt. d. B. abzugeben.

Kurzgefügtes trockenes

Brennholz

Einspanner-Wagen . . . M. 8.—, Zweispänner-Wagen . . . M. 15.— extra große Fuhrer.

frei vors Haus geliefert, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher, Sägewerk, Hirsau.

Die städt. Eisenbahn beim Deländerle ist wieder eröffnet.

Eintrittskarten sind auf der Eisenbahn zu haben.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten. Ebenso sind verspätete Abmeldungen neben der Verpflichtung zur Fortzahlung der Beiträge mit Strafe bedroht.

Die **Kassenmitglieder** und deren Angehörige werden darauf aufmerksam gemacht, daß Erkrankungen und Wiedergenehungen je innerhalb 3 Tagen bei der Ortsbehörde oder der Hauptkasse anzumelden sind; Unterlassungen müssen aus Kontrolle-Rücksichten von der Kasse mit Ordnungsstrafen geahndet werden.

Die Kassenverwaltung.

Calw. — Badischer Hof.

Sonntag, den 15. Januar 1905,

2 grosse Militärkonzerte

ausgeführt von dem vollständigen Streichorchester (24 Mann) des 4. Württ. Feldart.-Reg. Nr. 65

Direktion: Herr Stabstrompeter Thomas.

Anfang mittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt mittags 40 J., abends 30 J.

Es ladet freundlich ein

D. Schmid z. Bad. Hof.

Altbewährt und einzig in ihrer Art ist

MAGGI'S Würze.

In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg., bestens empfohlen von

Carl Schnauffer, Conditior.

Bäderlehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen Jungen, der die Bäderet gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Seinr. Siebenrath.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Lehrling kann unentgeltlich eintreten bis Frühjahr.

Jakob Schneider, Küfer und Käßler.

Schmiedlehrstelle.

Einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat das Schmiedhandwerk richtig zu erlernen, sucht

Schmiedmeister Genselmann.

Eine Wohnung

samt Zubehör für eine kleinere Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Metzgergasse 327.

Guten Backsteinkäs

das Pfund zu 30 Pfg., bei Kästen zu 28 Pfg., unter Nachnahme. Nicht Gefallendes nehme zurück.

M. Bayer, Rothfelden b. Nagold.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. B.



Bahnhof-Hotel Heiler, Stuttgart

gegenüber dem Hauptbahnhof.

Wegen baulicher Veränderung sind meine Parterre-Lokalitäten geschlossen. Dagegen erlaube ich mir auf mein aufs feinste umgebaute und ausgestattete

Hotel-Restaurant im Hochparterre

aufmerksam zu machen und sichere bei bekannt guter Küche und reingehaltenen alten und neuen Weinen aufmerksame Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Oscar Heiler.

Der Versuch!

Haben Sie unsere Neujahts-Ermahnung beherzigt? Lesen Sie die 20 Gründe der Vernunft, warum man Kaffee nicht trinken soll? — Hezen Sie immer noch Zweifel gegen Kathreiners Malzkaffee? — Wohlan! — dann gibt es nur einen einzigen Weg, wie Sie Ihre Bedenken beseitigen und sich über die gesundheitlich so hochwichtige Frage volle Gewißheit verschaffen können! — Machen Sie noch heute einen Versuch mit Kathreiners Malzkaffee! Gehen Sie in das erste beste Kolonialwarengeschäft und kaufen Sie sich ein kleines Paket Kathreiners Malzkaffee, die Ausgabe ist doch ganz gering! Sollte Ihnen aber auch diese noch zu viel sein, dann schreiben Sie eine Postkarte an Kathreiners Malzkaffee-Fabriken in München. Es wird jedem, der darum ersucht, eine Kostprobe von Kathreiners Malzkaffee ganz umsonst ins Haus gesandt — nur, um auch dem vorurteilvollsten Zweifler den großen Unterschied zwischen Kathreiners Malzkaffee und allen übrigen „Malzkaffees“, unter welchem Namen und in welcher Form sie auch angeboten werden, endlich einmal klar zu machen. Man ist einfach erstaunt, wenn man diesen Unterschied zum ersten Male wahrnimmt und mit eigener Zunge kostet.

Zur gefl. Beachtung!

Die Unterzeichneten machen darauf aufmerksam, daß sie wie bisher das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zur Verarbeitung übernehmen und bitten die verehrl. Hausfrauen um Einsichtnahme der Musterkollektionen. Die von uns vertretene

Lohnspinnerei und Weberei

Weingarten

liefert mit ihrer modernen Einrichtung die bestmöglichen Ergebnisse an Garnen oder Geweben aller Art in ganz und halbleinen und garantiert rasche Bedienung. Von geneigte Ueberlassung der Rohstoff-Säcke bitten die Agenten

- Erhard Kern, Colm.
- Hugo Wiedenmayer, Javelstein.
- Wilhelm Koller, Seilerer, Neubulach.
- Gustav Veil, vormals Rau, Liebenzell.
- G. F. Donaud, Dudenpsronn.
- Konrad Müller, Weilderstadt.
- Jacob Weiz, Wagner, Althengstett.

D. R.-G.-M. 70558 **Waschkönig** D. R.-G.-M. 70558

Ist das neueste und vorteilhafteste Waschmittel



Gegen aufgesprungene Hände

Ist das beste Mittel

Dermalincrème

von Sonder & Helbt, Parfümeriefabrik, Straßburg i. El., hilft sofort!

Dermalinseife

mild und angenehm, per Stück 50 ¢ bei W. Schneider, Friseur.

Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnweh, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentilla vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarach, Myrrhen à 1/10 g, äther. Pfeffermünz., Anis, Nelkendl à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 ¢ mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Colm und in der Apotheke von Liebenzell.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves Mädchen in kleine Familie per 1. April bei gutem Lohn sucht Frau Fabrikant R. Feiler, Pforschetm, Radstraße 14.

Einige jüngere, fleißige Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Franz Schönlén.

Liebenzell. Unserem schönen netten schwarzen Paul gratulieren wir zu seinem 23. Diegenfeste.

Ein am Stadtpart anprallendes und im Adler erschallendes, beim biden Balzhornwirt verknallendes 3fach donnerndes Hoch!

Gelt Paul do spickt, des kost' eins mit 6 Reif.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik geg. 1272

Klingenthal (Sachsen)

Liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltonns mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stell. (11 Falt) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschatzdeckn, 2. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen 16 Tast, 2 Chor, 2 Register, 50 Stimmen Mark 5.— 10 " 3 " 3 " 70 " " 7.— 10 " 4 " 4 " 90 " " 9.— 12 " 2mal schön, 108 " " 10,00 Schale zur Selbstreinigung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mark —,60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (10 verschiedene Nummern von Mark 2.— bis Mark 50.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind: Calw: Eugen Dreiss. R. Hauber. Erh. Kern. G. Pfeiffer. L. Schlotterbeck. Chr. Schlatterer. Otto Stikel.

Althengstett: Chr. Straile. Gechingen: J. Kraus. Hirsau: Ferd. Thumm. H. Wirth.

Liebenzell: Fr. Schoenlen. Möttlingen: Gottl. Graze. Neubulach: J. Seeger. Ostelsheim: C. Fischer. Stammheim: L. Weiss. Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Gältingen.

Einen 13 Monate alten schönen



Friedr. Deuble, Sandbruchbesitzer.

Gummistempel

liefert rasch und billig die 1. Belachlänger'sche Buchdruckerei.

